Koferenz VIII *W*
10. MAI 2006
weiter an: *Vu*
 m. d. B. um Rücksprache
 zur Kenntnis
 z. w. V.
 zur Stellungnahme
 Antwort zur Unterschrift
für.....
 Wv.
 Kopie an:

Stadt Nürnberg
Kulturreferat
Fonds für Initiativgruppen
Rathaus
Hauptmarkt 18
90317 Nürnberg

Nürnberg, den 26.04.2006

**Antrag an den Fonds für Initiativgruppen von der
GeschichtenErzählKunstKompanie (GEKKO)
als Starthilfe für die „ErzählBühne“ im ehemaligen Meistersinger-
Konservatorium**

Sehr geehrte Frau Professor Lehner, sehr geehrte Mitglieder des
Kulturausschusses, sehr geehrte Frau Schmieder,

hiermit beantragt die GeschichtenErzählKunstKompanie (GEKKO)
beim Fonds für Initiativgruppen Euro 6.000,- als Starthilfe für die Aufnahme
des regelmäßigen Auftrittsbetriebs für Erzählveranstaltungen und -projekte in
der „ErzählBühne“ im ehemaligen Meistersinger-Konservatorium.
Die „ErzählBühne“ ist das Nachfolgeprojekt für das „Haus der Geschichten“,
das wegen des Umbaus des Liutpoldhauses seinen Betrieb einstellen muss.
Eine ausführliche Begründung des Antrags sowie ein Finanzplan liegen bei.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Seien Sie alle herzlich begrüßt

J. Michael Zirk

Dr. Michael Zirk

Erzählen – Eine uralte Kunst wird wiederentdeckt

Erzählen ist eine Überlebensstrategie (Scheherezade!), der Mensch ist „homo narrans“. Erzählend schaffen wir uns immer wieder neu und alle sind wir ErzählerInnen. Aber spätestens seit den Tagen Homers ist Erzählen auch eine Kunstform.

Warum heute Erzählen?

Gerade in Zeiten, in denen virtuelle Realitäten auf dem Vormarsch sind, wird eine Kunst wie das Erzählen wieder bedeutsam. Anstatt sich fiktionale Welten zeigen zu lassen, erschaffen die Zuhörenden sich ihre eigenen Fiktionen. Sie werden so Ko-Autoren einer Geschichte. Gerade bei Kindern und Jugendlichen fördert das Erzählen die Fähigkeit, Zusammenhänge logisch richtig darzustellen und ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.

Erzählen in Nürnberg

In Nürnberg und dem Großraum existiert eine rege Erzählszene. Das „Flaggschiff“ dieser Szene war bisher das „Haus der Geschichten“, das wegen des Umbaus des Luitpoldhauses seinen Betrieb zum 31.05.2006 einstellen muss. Mit der „ErzählBühne“, dem Nachfolgeprojekt für das „Haus der Geschichten“, soll nicht nur die Fortführung des „Haus der Geschichten“ gewährleistet werden, sondern es besteht auch zum ersten Mal die Chance, ein solches Zentrum für die Erzählkunst auf Dauer – das HdG war stets nur eine Zwischennutzung – zu etablieren. Die Namensänderung begründet sich zum einen mit der Ähnlichkeit zum „Haus der Geschichte“, zum anderen mit der Verschiebung des Schwergewichts auf das Erzählen, sowohl als Kunstform, aber auch als auf den verschiedensten Feldern einsetzbare Kulturtechnik (Erzähltechniken helfen sowohl dem Museumsführer ebenso wie dem Hauptschüler mit Migrationshintergrund, um nur zwei Beispiele zu nennen).

Die GeschichtenErzählKunstKompanie (GEKKO)

Im Januar 2002 gründeten Martin Ellrodt, Ute Weidinger und Michl Zirk die GeschichtenErzählKunstKompanie (Gekko) (Rechtsform: GbR), mit dem Ziel, das Erzählen als Kunstform für alle Altersgruppen, für alle Bildungsgrade und alle Einkommensverhältnisse in Nürnberg weiter zu verankern. Die Mitglieder von GEKKO erzählen einzeln und gemeinsam, bieten Erzählkurse an und organisieren Projekte. Das herausragendste Beispiel bisher das Erzählkunstfestival „ZauberWort“ 2003 und 2005 in Nürnberg, das auf Anhieb vom Publikum angenommen wurde. Aber auch die Schulprojekte von GEKKO (zuletzt mit HS Insel Schütt) erfreuen sich

guter Erfolg. Im Februar 2006 verließ Martin Ellrodt GEKKO, da er sich in Zukunft mehr genreübergreifend betätigen will.

Die ErzählBühne

Für die „ErzählBühne“ als Spielort gelten dieselben Kriterien, die für das „Haus der Geschichten“ galten: zentrale Lage, gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV, entsprechende Eignung als Veranstaltungsort und Wirtschaftlichkeit. Durch die räumliche Nähe zur Stadtbibliothek ergeben sich zudem einige Synergieeffekte. So verpflichtet sich GEKKO, weiterhin eine Fortbildungsmaßnahme für BibliotheksmitarbeiterInnen durchzuführen. Der Nutzen einer Bibliothek im Hause für ErzählerInnen liegt auf der Hand.

Die erforderlichen Mittel

Ein Teil des Inventars des „Haus der Geschichten“ wird auch in der „ErzählBühne“ Verwendung finden, einiges aber ist total veraltet, defekt oder war sowieso nur als Übergangslösung gedacht. Darüber hinaus müssen einige Dinge, wie z.B. der Kartenverkaufs- und Getränketresen den veränderten räumlichen Bedingungen angeglichen werden, die bisherigen Vorhänge müssten so umgeändert werden, dass eine Neuanschaffung günstiger kommt. Darüber hinaus stehen für einen professionellen Spielort mit zeitlicher Perspektive einige Anschaffungen an, wie z.B. eine Musikanlage, weitere Raumstrahler (Licht), die bisher auf Grund der zeitlichen Befristung des HdG gescheut wurden. Die Kosten dafür werden bisher von GEKKO allein getragen. Da jedoch ein neuer Spielort, auch wenn er nur wenige Meter vom alten entfernt ist, den Aufbau einer neuen Betriebsstruktur und vollkommen neuen Bewerbung erfordert, beantragt die GeschichtenErzählKunstKompanie (GEKKO), vertreten durch Dr. Michael Zirk, beim Fonds für Initiativgruppen des Kulturreferats der Stadt Nürnberg eine Starthilfe in Höhe von 6.000,- Euro.

Ausgaben Anschaffungen ErzählBühne

Übernahme Gegenstände aus Haus der Geschichten	1200
Umbau Holztheke	500
2 Stative für Licht	400
6 Raumstrahler, dimmbar	900
Bühnenvorhänge/Molton	1000
Musikanlage	1000
Headsets+Anlage	1200
Kamera+Stativ	500
Garderoben Publikum	300
Sitzpolster	150
Bühnenelemente/mobil	1000
Telefoneinrichtung	250
div. Büroaustattung	500
grafische Erstgestaltung/Logo/Web-site	800
Außengestaltung Eingangsbereich	1000
sonst	250
Eröffnung ErzählBühne	750

11700

Finanzierung

Fonds für Initiativgruppen	6000
GEKKO	5700
	11700